

nen Erwachsene ab 30 Jahren auf vier Floors feiern. Durch die Einnahmen der Party werden soziale und kulturelle Projekte auf der Kulturinsel unterstützt.

■ Cannstatter Bläserkreis

Dietrich Haaf berichtete von einem erfolgreichen Bundestagswahlkampf, gutbesuchten Veranstaltungen von Brigitte Lösch, in ihrem Wahlkreisbüro in der Erbsenbrunn-

nengasse, und von einer gut angenommenen Bürgersprechstunde. Er erinnerte an den Besuch des grünen Ortsverbandes in der IVLZ im Jahr 2014 und die Aufdeckung der

nächsten Veranstaltung ein, und zwar zum traditionellen Neujahrsputzen der Feuerwerksabschussanlagen im Oberen Kurpark am 1. Januar 2018. Treffpunkt ist um 14 Uhr.
Dietrich Haaf

Adventsfantasiën in der Lutherkirche

Bad Cannstatt – Unter dem Motto „Adventsfantasiën“ veranstaltete der Cannstatter Bläserkreis zusammen mit Kirchenmusikdirektor Professor Jörg-Hannes Hahn in der Lutherkirche Bad Cannstatt ein Konzert im Rahmen der Reihe „Musikalisch-literarische Soirée“ am Sonntagabend. Ungewöhnlich – und ein weiteres Zeichen für die Experimentierfreudigkeit dieses Bläsorchesters unter seiner Dirigentin Anette Bantel – war die Besetzung: Über 40 Bläser im Duet mit einer frisch renovierten Orgel aus 2800 Orgelpfeifen ergab ein Klangbild welches seinesgleichen suchte.

Dirigentin Bantel, die das Wort „Fantasie“ als roten Faden durch ihre Moderation benutzte, fand mit geschickt platzierten Zitaten zur Fantasie immer eine verständliche Beschreibung der vorgetragenen Werke. Bei diesen bewegte man sich weit weg von dem was üblicherweise an Adventskonzerten dargeboten wird. Schwerpunktmäßig wurde zeitgenössische Musik für Bläsorchester – teilweise Bläsorchester und Orgel – geboten, welche aber der sakralen Musik zugeordnet werden konnte. Sicher das Highlight des Konzerts war die epische Tondichtung „Abraham“ des spanischen Komponisten Ferrer Ferran, welche erst im Jahre 2009 komponiert wurde. Programmatisch zeichnet Ferran das Leben Abrahams von der Geburt über den Auszug aus Ägypten und weiter über die Fast-Opferung seines Soh-

nes bis zum friedlichen Ende musikalisch nach. Orchester wie Solisten (Uli Förderer an der Trompete, Winfried Bantel am Sopran-Sax, Florian Gauthier am Horn) verstanden es, die Spannung des Stücks auf die Zuhörer überspringen zu lassen.

Ebenso grandios – vor allem wegen des Zusammenspiels von Bläsorchester und Orgel – wirkte das Stück „Grand Choeur Dialogue“ von Eugène Gigout. Wechselnde Passagen aus Bläsorchester-Solo, Orgel-Solo und Zusammenspiel der beiden ließen einen „Dialog zweier großer Chöre“, wie das Stück auf deutsch übersetzt heißt, im Stil einer Bach'schen Fuge erklingen. Auch erwähnenswert war die modernen, fröhlich und weit von Advents-Sentimentalität entfernte

„Alvamar Overture“ von James Barnes, in der Musiker und Dirigentin wieder die schnelle Gangart wählten. Weitere Stücke verschiedener Stilrichtungen sowie die Zugabe in der kontrastierend anglikanische Weihnachtsmelodien im jazzigen Big-Band-Stil erklangen rundeten das vielseitige Programm ab.

Gemeinsam boten Dirigentin Anette Bantel, Professor Hahn und die zahlreichen Blasmusiker ein Konzerterlebnis, welches die Zuhörer begeistert aufnahmen und als feierlichen Beginn der Adventszeit auch ohne die sonst üblichen Weihnachtslieder verstanden. Die Experimentierfreude des Cannstatter Bläserkreises ist nicht neu, eher typisch für das Orchester, und sie schürt sowohl Vorfreude wie Neugierde auf das nächste Konzert.



Orgel-trifft Blasmusik: Der Cannstatter Bläserkreis kurz vor seinem Auftritt in der Lutherkirche.

■ Naturfreunde Untertürkheim-Luginsland

Drei Urgesteine geehrt

Untertürkheim – Es war ein äußerst seltenes Jubiläum, das die Naturfreunde Untertürkheim-Luginsland jetzt feiern konnten – und zwar gleich dreifach: Bei der gut besuchten Jahresabschlussfeier in der Gaststätte Luginsland sind drei Naturfreunde für 70-jährige Mitgliedschaft geehrt worden und die Jüngeren hatten sich eine pfiffige Überraschung für die drei Urgesteine der Ortsgruppe ausgedacht.

Zwei Jahre nach dem Krieg sind sie als Jugendliche zu den Naturfreunden gekommen: Wegen der attraktiven Sportangebote, wegen der Gemeinschaft, aber auch aus einem kritischen politischen Denken heraus haben sich Margot Blumer, Alfred Herrmann und Rolf Münzmay dem aus der Arbeiterbewegung hervorgegangenen Verband angeschlossen. Da saßen sie vor der Bühne auf Sesseln und harrten der angekündigten „Welt-woche“. Timur Ozkan gab den forschenden, jungen Reporter, der den Jubilar im Interview manche Anekdote entlockte.

Wieso er bei den Naturfreunden eingetreten sei? Rolf Münzmay erinnerte sich zur Erheiterung des Publikums noch genau: „Wenn du eintrittst, haben sie gesagt, kommst du ein paar Skitiefel!“ Skifahren war Ende der 1940er Jahre ein attraktiver Sport, den die Naturfreunde in Kursen und bei Ausfahrten auch weniger betuchten Gesellschaftsschichten zugänglich machten. „Ich war Mitbegründer



Rolf Münzmay, Margot Blumer und Alfred Herrmann – drei Urgesteine der Naturfreunde.

der Skischule Deutschland“, erinnerte sich Alfred Herrmann, der später als Wanderführer und unermüdlicher Fotograf mit den Naturfreunden unterwegs war, „ich werde als Vater der Skibörse bezeichnet, wir haben damals die erste Börse organisiert.“ „Cool!“ kommentierte der junge Reporter.

Die Reisen der Naturfreunde führten in den kommenden Jahren durchaus nicht nur in die Alpen. Welches ihre beeindruckendsten Reise mit den Naturfreunden gewesen sei? Margot Blumer muss nicht lange überlegen: „Zum Kilimandscharo!“ „Es war einfach eine tolle Zeit, dafür bin ich dankbar!“ fasste Alfred Herrmann hörbar bewegt seine Erfahrungen aus 70 Jahren bei den Naturfreunden zusammen. Zu den sportlichen Aktivitäten Schi: